



© Evangelia Kranioti

## Exotica, Erotica, Etc.

### Evangelia Kranioti

**Produktion** Charlotte Vincent. **Produktionsfirma** Aurora Films (Paris, Frankreich). **Regie** Evangelia Kranioti. **Buch** Evangelia Kranioti. **Kamera** Evangelia Kranioti. **Ton** Evangelia Kranioti. **Musik** Eric Neveux. **Sound Design** Jérôme Gonthier. **Schnitt** Yorgos Lamprinos.

DCP, Farbe. 73 Min. Spanisch, Portugiesisch, Griechisch.  
**Uraufführung** 10. Februar 2015, Berlinale Forum

Vom Sehnsuchtsort Meer erzählt dieser filmische Essay. Von der Welt der großen Containerschiffe und ihrer Besatzungen und den Frauen, die in Häfen und Spelunken auf sie warten. Zu eindrücklichen dokumentarischen Bildern vermittelt sich die gedankliche Welt der porträtierten Figuren über innere Monologe aus dem Off. Sandy steht für all die Frauen, deren Bereitschaft, sich fremden Männern hinzugeben, auf das Verlangen derjenigen trifft, die es immerfort an neue Häfen zieht. Liebevoll rückt der Film die exzentrische einstige Prostituierte in den Blick, ihren vom Leben, der Lust und den Männern gezeichneten Körper, ihre offene und zugleich romantische Vorstellung von Liebe. Sirene und Penelope. Daneben stehen die Stimmen einzelner Seefahrer für all jene Männer, die ihr Leben wie einst Odysseus den Gefahren des Meeres und Verlockungen an Land aussetzen.

16 Länder hat die Regisseurin an Bord riesiger Frachter allein unter Männern bereist und in verschiedenen Hafenstädten mit Prostituierten gelebt. Entstanden ist so ein Werk, das imposante Bilder mit einem treibenden Soundtrack zu einer maritimen Sinfonie und zu einer Erzählung über Freiheit, Sehnsucht, Liebe und Begehren verdichtet.

*Hanna Keller*

## Seemänner und Hafeprostituierte

Die maritime Tradition meines Landes ist immer eine Quelle der Inspiration für mich gewesen. Als gebürtige Griechin hat das Meer meinen Blick auf mein Heimatland geprägt und eine Reihe von Überlegungen angestoßen, die eng mit den Themen Wanderschaft und Sehnsucht verbunden sind. Vor diesem Hintergrund begann ich 2006 mit einer zugleich künstlerischen und anthropologischen Untersuchung über das Leben und die weltumspannenden Reisen mediterraner Seeleute sowie ihre enge Vertrautheit miteinander. Instinktiv stützte ich mich auf meinen kulturellen Hintergrund mit seiner reichhaltigen Mythologie, um Parallelen zwischen den großen Helden der Vergangenheit und den Frauen und Männern der Gegenwart herauszuarbeiten. Als Kind war ich fasziniert vom Leben des Odysseus. Später war es die Figur des Seemanns im literarischen Werk des griechischen Dichters, Schriftstellers und Seemanns Nikos Kavvadias (1910–1975), die mich am meisten geprägt hat. In einer Mischung aus fiktiven und anthropologischen Elementen kreisen seine Schriften um die endlose Reise des Menschen und haben dabei eine moderne Version des Nomaden-Mythos etabliert. Meine Recherchen erstreckten sich über einen Zeitraum von neun Jahren. In dieser Zeit führten mich meine Reisen in viele verschiedene Länder. Ich lauschte den Geschichten der Menschen, auf die ich traf, hörte von ihren Verletzungen, Träumen und ihrem täglichen Kampf um ein würdiges und glückliches Leben. Die Häfen der internationalen Städte sind eine Terra incognita des Übergangs und der Unbeständigkeit. Überwältigt vom Urbedürfnis des Menschen, sich lebendig zu fühlen, treten die Seeleute hier in Kontakt mit anderen Menschen. Erotisches Begehren ist der wesentliche Ausdruck dieses Verlangens. Für einige wenige Momente fallen alle ideologischen, kulturellen, politischen, ethischen oder sozialen Grenzen, und zwei nackte Menschen stehen einander gegenüber. Diese kurzen, intensiven Momente wurden zum Ausgangspunkt meines Interesses für Hafeprostituierte und für die Erotisierung ferner Orte.

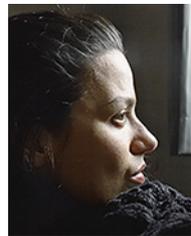
### Im Rhythmus der Handelsschiffe

Prostituierte und Seemann bilden ein archetypisches Paar. Ihr Miteinander ist eine aufregende Metapher für die elementare Beziehung des Menschen zum ‚Fremden‘. Aber wie erkundet man, was sich in den Tiefen des Bewusstseins verbirgt? Mit welchem visuellen Vokabular evoziert man Erinnerungen an ein vergangenes Leben, Träume, von denen man Abschied genommen hat, Zukunftsfantasien? Und wie gestaltet man den starken Kontrast zum harten und düsteren Alltag eines Seemanns auf hoher See oder einer Hafeprostituierten?

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, beschloss ich, selbst zur See zu fahren und meine Recherche auf einer anderen, aussagekräftigeren Ebene fortzusetzen. Als einzige Frau an Bord dieser Supertanker, Frachter oder Containerschiffe der griechischen Handelsmarine, begleitete ich zahlreiche Überfahrten und Transporte unterschiedlicher Schiffsladungen. Die Routen verliefen vom Mittelmeer zum Schwarzen Meer; ich wagte mich zum Atlantik und zur Magellanstraße vor, überquerte den Pazifik, reiste von Panama zur Ostsee und bis zum Nordpol. In dieser Zeit habe ich zahllose Fotografien gemacht und vierhundertfünfzig Stunden Videomaterial gedreht. Auf dieser Grundlage habe ich meinen ersten abendfüllenden Dokumentarfilm realisiert. *Exotica, Erotica, Etc.* folgt jahrhundertalten Handelswegen und behandelt dabei in einem größeren Zusammenhang Themen wie Exploration, Expression and Affektion. Vor allem aber ist dieser Film ein Liebesbrief an all die vergessenen, unsichtbaren und missachteten Männer und Frauen, deren

lange und gefährliche Reisen mit ihren Phasen der Einsamkeit auf paradoxe Weise das Funktionieren der Gesellschaft ermöglichen. *Exotica, Erotica, Etc.* ist ein Dokumentarfilm, der als endlose Reise, als kontinuierlicher Dialog zwischen Mann und Frau, der Natur und der Welt angelegt ist. Die nicht lineare Erzählweise verweist auf den Rhythmus der Handelsschiffe, die ununterbrochen in Bewegung sind, und öffnet sich wie eine Landschaft, ein Archipel: Eine Frau der Nacht, die ihrem früheren Beruf nicht mehr nachgeht, denkt an Begegnungen mit ehemaligen Geliebten zurück, die vielleicht auf dem Meer verschollen sind. Sie sehnt die Rückkehr eines Seemanns herbei, der letzte romantische Traum in ihrem Leben. Die Stimme eines alten Kapitäns ertönt aus der Ferne – aus der einsamen Tiefe des Ozeans oder aus einem Hotelzimmer in einem unbekanntem Hafen – und wird zum Echo ihres Monologs. Die persönlichen Erzählungen dieser beiden realen Figuren bleiben jeweils unberührt voneinander, verweben sich aber schließlich zu einer dichten Reflexion über die Sehnsucht, die Erinnerung und den Verlust.

*Evangelia Kranioti*



© Evangelia Kranioti

Evangelia Kranioti wurde 1979 in Athen geboren. Sie studierte Klavier am Konservatorium in Athen sowie Public Law an der dortigen National and Kapodistrian University. Sie studierte zunächst Visual Arts & Prints an der École nationale supérieure des Arts Décoratifs in Paris, anschließend studierte sie dort Editorial Design. 2014 schloss sie ein Diplomstudium am Le Fresnoy – Studio national des Arts Contemporains in Frankreich ab. Seit 2007 hat sie ihre künstlerische Arbeit – Fotografien, Installationen und Filme – in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Europa, den USA und in Japan präsentiert. Evangelia Kranioti lebt und arbeitet in Paris. *Exotica, Erotica, Etc.* ist ihr erster abendfüllender Film.